

**Zukunft gestalten,
Alzey voran bringen**



**Koalition aus SPD und FWG setzt
die erfolgreiche Arbeit fort**

KOALITIONSVERTRAG

der **SPD ALZEY**

und der **FREIEN WÄHLERGRUPPE ALZEY E. V.**

für die Wahlperiode

des Stadtrates von 2014 bis 2019:



I. EINFÜHRUNG

Die Koalition aus SPD und FWG hat in den letzten 10 Jahren vertrauensvoll und erfolgreich zusammen gearbeitet. Wichtige Projekte konnten angestoßen und verwirklicht werden. Aufbauend auf dieser engen Kooperation wird die Koalition auch in der Wahlperiode des Stadtrates von 2014 bis 2019 fortgesetzt. Mit 17 von 32 gewählten Mitgliedern verfügt die Koalition über die erforderliche Mehrheit.

Wir streben eine konstruktive Zusammenarbeit mit der Verwaltung sowie mit allen Fraktionen und dem FDP-Vertreter im Stadtrat an. Uns geht es um die gute Weiterentwicklung unserer Stadt. Es wurde gemeinsam viel erreicht und es gibt auch für die Zukunft noch viel Potential.

II. ALLGEMEINES

Auch in der kommenden Wahlperiode soll es bei 2 ehrenamtlichen Beigeordneten an der Stadtspitze bleiben. Wie bisher soll von Seiten der SPD der 1. Beigeordnete und seitens der FWG der weitere Beigeordnete vorgeschlagen werden. Für beide Beigeordneten soll ein Geschäftsbereich in der Verwaltung vorgesehen werden, um die konstruktive Mitverantwortung in der Stadtverwaltung fortzusetzen.

Um künftig eine reibungslosere und effektivere Vorbereitung der Sitzungen des Stadtrates und der Ausschüsse zu ermöglichen, erwarten wir die Zusendung der Sitzungsunterlagen mindestens 7 Kalendertage vorher. Nur so ist eine gute und intensive Vorbereitung zu gewährleisten.

III. SOLIDE FINANZEN UND BÜRGERBETEILIGUNG

Die Zukunftsfähigkeit der Stadt hängt maßgeblich von einer soliden Finanzpolitik ab. Deshalb können kostenintensive Vorhaben nur nach und nach umgesetzt werden. Wir unterstützen daher die Festlegung von Prioritätenlisten. Durch die Ansiedlung von Gewerbe und die Schaffung von Voraussetzungen für weitere Zuzüge gilt es, die Steuerkraft der Stadt weiter zu erhöhen.

Die Einbindung von Bürgerinnen und Bürgern in Entscheidungen sollte heute selbstverständlich sein. Eine funktionierende Bürgergesellschaft ist die Voraussetzung für eine weiterhin positive Entwicklung unserer Stadt.

Bürgerinnen und Bürger sollen daher frühzeitig über wichtige politische Entscheidungen und Planungsprozesse informiert und eingebunden werden. Darüber hinaus wollen wir den Stadtmarketingprozess neu mit Leben füllen und die vielfältigen Erfahrungen der Bürgerinnen und Bürger mit einbeziehen. Wir freuen uns sehr, dass die Alzeyerinnen und Alzeyer dazu bereit sind.

IV. THEMEN

1. Zentrales Projekt der nächsten Jahre

Der Neubau der Feuerwache gehört für uns zu den wichtigsten Zukunftsprojekten. Deshalb werden wir gemeinsam dafür eintreten, den Realisierungsprozess soweit wie möglich zu beschleunigen. Unsere Feuerwehrmänner und -frauen leisten einen unverzichtbaren Dienst für unsere Gesellschaft. Hierzu benötigen diese zweifelsfrei eine dem Stand der Technik entsprechende Feuerwache.

2. Bildung, Betreuung, Familienpolitik

Bildung und Betreuung haben für uns nach wie vor oberste Priorität. Neben der frühen Förderung, der Inklusion und der Chancengerechtigkeit geht es dabei auch um die Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Ein gutes Betreuungs- und Bildungsangebot ist heute ein entscheidender Standortfaktor für den Verbleib und den Zuzug von Familien.

Wir sorgen dafür, dass auch in Zukunft ausreichende und bedarfsgerechte Plätze in den Kindertagesstätten zur Erfüllung des Rechtsanspruches zur Verfügung stehen. Sollte ein weiterer Bedarf entstehen, werden wir zeitnah weitere Plätze durch die Erweiterung bestehender Einrichtungen oder durch eine neue Einrichtung schaffen. Hierzu werden wir eine regelmäßige Bedarfsabfrage initiieren, über die der Stadtrat – abgesehen von den regelmäßigen Informationen des Jugendamts – benachrichtigt wird.

Nachholbedarf sehen wir im Hortbereich für die Betreuung von Schulkindern. Mit aktuell 20 Plätzen im Haus des Kindes kann der Bedarf nicht gedeckt werden. Hier streben wir eine Ausweitung des Angebotes an.

Die Sanierung der Albert-Schweitzer-Schule und der Grundschule Weinheim soll zügig durchgeführt werden. Neben der Verbesserung des räumlichen Angebotes wollen wir mit dafür sorgen, dass die Ausstattung der Schulen modernisiert wird.

Die Maßnahmen zur Sprachförderung und zur Hausaufgaben- und Lernbetreuung sollen fortgeführt und dauerhaft gesichert werden. Diese sind unabdingbar für eine gute Integration und für mehr Chancengerechtigkeit.

Die Einführung der Sozialarbeit an den Grundschulen und Kitas war ein weiterer wichtiger Schritt. Auch diese Maßnahmen sollen erhalten und mit weiteren Angeboten vernetzt werden.

Wir setzen uns für ein ausreichendes und bezahlbares Bauplatzangebot ein. Durch das von uns beantragte „Einheimischenmodell“ wollen wir Familien, die in Alzey leben und sich den Traum vom eigenen Heim erfüllen wollen, unter bestimmten Voraussetzungen durch vergünstigtes städtisches Baugelände fördern.

In den Stadtteilen soll die Erschließung von neuem Baugelände für den „Eigenbedarf“ ermöglicht werden. Ergänzend dazu wollen wir die Möglichkeiten des Dorferneuerungsprogramms mit den Angeboten der Dorfmoderation und der Vermeidung von Leerständen im Innenbereich durch Sanierung voran bringen.

3. Politik für Kinder und Jugendliche

Ein gutes Umfeld für Kinder und Jugendliche ist zukunftsweisend für eine Stadt. Kinder und Jugendliche sollen sich wertgeschätzt wissen, sie sollen sich in ihrer Heimatstadt wohlfühlen und zu einem guten sozialen Miteinander beitragen können.

Wir wollen weitere Spiel- und Freizeitangebote für Kinder und Jugendliche schaffen. Durch die Erweiterung des Robinson-Spielplatzes sollen Sport- und Freizeitflächen für Jugendliche entstehen. Vorgesehen sind u.a. ein Beach-Volleyballfeld, ein Allwetter-Bolzplatz mit Kunststoffbelag und ein Angebot für Skater.

Der vorgesehene Spielplatz im Neubaugebiet „Am Mauchenheimer Weg“ soll zeitnah in Angriff genommen werden.

Die Angebote des Jugend- und Kulturzentrums sind zu erhalten und nach Möglichkeit auszubauen. Das JuKu hat sich in den vergangenen Jahren sehr gut weiter entwickelt. Diese Arbeit verdient Anerkennung und Unterstützung.

Positiv ist darüber hinaus der Einsatz der Streetworker, um in der aufsuchenden Arbeit Jugendliche in Problemlagen zu erreichen. Wir unterstützen diese Arbeit auch in Zukunft, halten aber auch in diesem Bereich eine stärkere Zusammenarbeit und Vernetzung für hilfreich.

Nachholbedarf sehen wir bei den Freizeitangeboten in den Ferien. Die Angebote des JuKu und vieler weiterer Organisationen sind sehr begrüßenswert und für die Betreuung in den Ferienzeiten unerlässlich. Jedoch sollte durch eine intensivere Abstimmung und Ergänzung eine Ausweitung der Angebote ermöglicht werden.

4. Gutes Leben im Alter

Wir setzen uns dafür ein, ein gutes Leben im Alter zu ermöglichen. Dazu gehören eine gute Einkaufs- und Versorgungsstruktur, ambulante Hilfeleistungen, Mobilität, eine saubere, gepflegte Stadt und die Teilhabe am städtischen Leben.

Es ist uns ein Anliegen, Angebote für seniorenrechtliches, behindertengerechtes und generationenübergreifendes Wohnen zu schaffen und private Investitionen anzustoßen. Die Nachfrage nach neuen Wohnformen steigt kontinuierlich. Wir setzen uns für den Neubau eines Wohnparks im Bereich Nibelungenstraße/Ostdeutsche Straße durch die Alzeyer Baugesellschaft ein. Dieses Vorhaben sollte eine Vorbildfunktion übernehmen.

Wir unterstützen die Vorgehensweise der Rheinhessen-Fachklinik, kleinere Wohngruppen für Menschen mit Einschränkungen außerhalb der Klinik zu schaffen, um die gesellschaftliche Inklusion auch räumlich zu fördern. Das gilt auch für an Demenz erkrankte Menschen.

In der kommenden Wahlperiode setzen wir uns für die Initiierung eines Programms zur Barrierefreiheit in der Stadt ein. Dazu gehören unter anderem die Absenkung von Bordsteinen, die Schaffung von Rampen, größere Schriften auf Hinweistafeln u.ä. und Beratungsangebote, beispielsweise für den Wohnungsumbau.

Zur Verbesserung der Sauberkeit in der Stadt halten wir eine Optimierung des Personaleinsatzes und Aktionen wie „Dreck-Weg-Tage“ für sinnvoll.

Außerdem setzen wir uns für die Verbesserung der Nahversorgung durch die Ansiedlung von Geschäften in der Innenstadt, insbesondere Lebensmittel und Drogerieartikel, ein.

5. Integration fördern

Die Integration von Menschen mit ausländischen Wurzeln liegt uns sehr am Herzen. Durch gezielte Angebote, wie Sprachförderung oder (Schul-)Sozialarbeit in Grundschulen und Kitas, sollen Barrieren abgebaut und das Miteinander gefördert werden.

Durch die in Auftrag gegebene Erstellung eines Integrationskonzeptes erwarten wir uns Handlungsempfehlungen, die zeitnah umgesetzt werden sollten.

6. Einzelhandel, attraktive Innenstadt

Eine Stadt braucht Leben im Zentrum. Der Einzelhandel ist von größter Bedeutung. Aus diesem Grund sprechen wir uns für die konsequente Umsetzung des Einzelhandelskonzeptes zur Stärkung des Einzelhandels in der Innenstadt aus.

Zur weiteren Steigerung der Attraktivität der Innenstadt soll ein Beleuchtungskonzept umgesetzt werden, das zudem eine erhebliche Energiesparmaßnahme darstellt. Durch die Pflege und Gestaltung der Grünflächen, die Aufstellung weiterer Sitzmöglichkeiten und die Verbesserung der Sauberkeit profitiert die Innenstadt ebenfalls.

Wir arbeiten darauf hin, die Stadtsanierung verstärkt auf die Zusammenlegung von Verkaufsflächen auszurichten, um durch größere Flächen die Vermarktungsmöglichkeiten zu verbessern.

Auch werden wir uns dafür einsetzen, den Wohnraum in der Innenstadt wieder zu beleben. Gleichzeitig sprechen wir uns für den Erhalt des Objekts „Spießgasse 75“ im Rahmen der wirtschaftlichen Vertretbarkeit aus.

Attraktive Veranstaltungen bringen einen Imagegewinn und mehr Kundenfrequenz für die Stadt. Wir wollen gemeinsam mit dem Verkehrsverein neue Veranstaltungskonzepte, wie z.B. einen historischen Markt oder Neuerungen beim Christkindchesmarkt auf den Weg bringen. Dem Ausbau des Wochenmarktes widmen wir ebenfalls ein besonderes Augenmerk. Wir sprechen uns für eine Verlagerung auf den Obermarkt nach dessen Fertigstellung aus.

7. Ansiedlungswerbung, Citymanagement

Durch die Schaffung eines Citymanagements soll die Gewerbeansiedlung gefördert und das Leerstandsmanagement verbessert werden. Mit zusätzlichen Konzepten soll der Tourismus ausgebaut werden.

Für ein erfolgreiches Citymanagement brauchen wir eine professionelle „Zentrale“ in der Stadtverwaltung. Durch das Citymanagement soll die Bündelung der Aufgaben von Ansiedlungswerbung, Direktansprache von potentiellen Investoren, Leerstandsmanagement und die Unterstützung von Betrieben aus einer Hand ermöglicht werden.

Eine weitere Aufgabe kommt dem Citymanagement in der Belebung des Stadtmarketingprozesses zu. In diesem Zusammenhang möchten wir auch einen Neubürgerempfang etablieren.

Im Tourismus sind wir auf einem sehr guten Weg. Durch die Schaffung weiterer Pauschalangebote können neue Potentiale erschlossen werden. Wir unterstützen die Idee der Schaffung von Wohnmobilstellplätzen in Zentrumsnähe.

8. Mobilität für alle

Die Mobilität für alle ist unser verkehrspolitisches Ziel. Der ÖPNV ist zu erhalten und zu optimieren. Auf der Grundlage des Mobilitätskonzeptes streben wir eine verbesserte Verkehrslenkung an, ebenso die Ausweitung des Radverkehrs.

Der Beschluss des Stadtrates zur Verkehrslenkung im Bereich des Obermarkts gilt fort. Die vorübergehende Veränderung durch den Bürgermeister ist bis zum Jahresende befristet. Nach der Fertigstellung des Obermarktes und einer Praxisphase sind wir bereit, uns erneut einer Diskussion über die Verkehrsführung zu stellen, sofern es zu einer Überlastung der übrigen Straßen kommen würde. Maßgeblich für die Entscheidung des Stadtrates war es allerdings, der Empfehlung der Verkehrsplanerin folgend, den Stadtkern vom Durchfahrtsverkehr und die enge Selzgasse von der starken Verkehrsbelastung zu entlasten. Wir erhoffen uns weitere Entlastungswirkungen durch die Einrichtung der Parkraum-Anzeigetafeln.

In der kommenden Wahlperiode steht die Ausschreibung des Citybus-Verkehrs an. Wir setzen uns dafür ein, dass bei der Neuausschreibung die Angebote erhalten und weiter verbessert werden und eine Optimierung der Vertaktung zur Bahn erfolgt.

In der Umsetzung des Mobilitätskonzeptes wollen wir uns um die Verbesserung des Radverkehrs, durch die Schaffung von Fahrradstreifen, neue Radwegeverbindungen in der Innenstadt und bessere Verkehrslenkung, kümmern.

Darüber hinaus befürworten wir eine sichere Querung der Karl-Heinz-Kipp-Straße im Industriegebiet durch den Bau eines Radweges auf der Bahntrasse, eine bessere fußläufige Anbindung des Alzeyer Westens („Gänsebrückelchen“), weitere Tempo 30-Zonen und Verkehrsberuhigung, Tempo 30 in engen Ortsdurchfahrten sowie den weiteren Ausbau der Friedhofswege.

9. Soziales Alzey und Ehrenamt

Unsere Gesellschaft wäre ohne das ehrenamtliche Engagement ihrer Bürgerinnen und Bürger nicht denkbar. Das Ehrenamt hat mehr Unterstützung verdient. Das gilt auch für die vielen sozialen Projekte, die sich für die Verbesserung von Lebenschancen einsetzen.

Für uns steht daher im Vordergrund, das Programm „Soziale Stadt“ fortzusetzen und mit Leben zu füllen sowie die Möglichkeiten eines Quartiermanagements zu prüfen, Angebote sozialer Einrichtungen, wie das Mehrgenerationenhaus, Stadtteiltreff, Oase u.v.m., enger zu vernetzen und dauerhaft zu sichern sowie bezahlbaren Wohnraum zu erhalten und zu schaffen.

10. Ehrenamt stärken

Das Ehrenamt verdient und erhält unsere volle Unterstützung.

Wir halten es für erforderlich, durch die Einrichtung einer zentralen Stelle „Ehrenamt“ als einheitlichen Ansprechpartner Ehrenamtliche noch wirksamer zu unterstützen, Informationen zu bündeln und Behördenwege zu verkürzen.

Desweiteren setzen wir uns für die Schaffung einer „Ehrenamtsbörse“ ein, um Angebot und Nachfrage zu koordinieren.

Die Sportförderung steht für uns ebenfalls im Mittelpunkt der Ehrenamtsunterstützung. Wir treten dafür ein, die Koordination der Sporthallenzeiten zu verbessern und insbesondere dem Breitensport zusätzliche Kapazitäten zu verschaffen.

Mit der Ausrichtung eines Tags der Vereine sollen die Angebote einer breiten Öffentlichkeit bekannt und zugänglich gemacht werden.

11. Umwelt und Energie

Der Klimaschutz und die Energiewende sind ohne einen nennenswerten kommunalen Beitrag nicht leistbar. Deshalb sprechen wir uns für eine konsequente Umsetzung des Klimaschutzkonzeptes aus. Außerdem unterstützen wir die e-rp in deren Bemühungen, noch stärker auf regenerative Energien zu setzen.

Die Funktion des Klimaschutzbeauftragten sollte nach Möglichkeit dauerhaft eingerichtet werden.

Erfreulich sind die zahlreich erfolgten und geplanten Renaturierungsmaßnahmen an den Gewässern. Sie sind ein wichtiger Beitrag zum Umweltschutz und zur Vermeidung von Hochwasserschäden und finden unsere volle Unterstützung. Die Renaturierung der Selz in westlicher Richtung soll ebenfalls weiter vorangetrieben werden.

Wir sprechen uns dafür aus, die Pflege von öffentlichen Grünflächen ausgehend von dem Pflegekonzept noch stärker auf ökologische Gesichtspunkte abzustellen und neue Praxisvorschläge zu prüfen.

12. Kultur unterstützen, den Rheinland-Pfalz-Tag als Chance sehen

Die Stadt Alzey hat ein herausragendes Kulturangebot, das es zu erhalten und weiter auszubauen gilt. Wir unterstützen eine bessere Vernetzung und Imagebildung unserer Stadt, beispielsweise durch die Einführung eines regelmäßigen Kulturkalenders mit Terminen und der Vorstellung von Kulturschaffenden.

Mit dem Landeskunstgymnasium verfügen wir in Alzey über ein Alleinstellungsmerkmal. Die Stadt sollte daher die Kooperation mit der Schule intensivieren und gemeinsame Aktivitäten, wie Ausstellungen, Aktionen in leerstehenden Geschäftsräumen oder die Mitarbeit beim Kulturkalender anstoßen.

Wir freuen uns über die Entscheidung der Landesregierung, den Rheinland-Pfalz-Tag 2016 in Alzey durchzuführen. Damit sind große Chancen für unsere Stadt verbunden. Es ist erforderlich, umgehend in die Planungen einzusteigen und die Bürgerinnen und Bürger, Vereine und Institutionen frühzeitig einzubinden.

Der finanzielle Aufwand muss minimiert und nachvollziehbar kalkuliert werden. Es gilt, touristische Konzepte zu entwickeln, damit auch nach dem Fest ein hoher wirtschaftlicher Nutzen entstehen kann. Ebenso sind Investitionen darauf auszurichten, dass ein langfristiger Effekt bleibt.

Alzey, den 25. Juni 2014

SPD-Stadtverband Alzey

Freie Wählergruppe Alzey e.V.

Heiko Sippel, Vorsitzender

Werner Geißel, Vorsitzender
und Fraktionsvorsitzender

Stephanie Kramer
Fraktionsvorsitzende

Steffen Jung
2. Vorsitzender